

SWZ QUERGEDACHT

# Fortschritt verdrängt Schöngeist

**EU-BILANZ, E-RECHNUNG & CO.** – Technische Entwicklungen führen in immer mehr Bereichen dazu, dass **Standardisierungen und damit mehr Effizienz Einzug halten.** Das hat Vorteile, aber auch Nachteile. Denn der Schöngeist bleibt dabei auf der Strecke.

Rechnungen, Buchhaltung, Steuern und Bilanzen sind in der Regel recht trockene und sachliche Themenfelder. Schöngeister haben hier recht wenig verloren – sollte man meinen.

Wenn man aber genauer hinsieht, ist es oft erstaunlich, wie viel Mühe und Kreativität in so manches Rechnungslayout gesteckt wird. Für viele Unternehmen ist die Rechnung ein Aushängeschild und wird auch zu Marketingzwecken verwendet. Nicht selten werden Grafiker beauftragt, um ein möglichst ansprechendes Rechnungslayout zu entwerfen. Mancher Unternehmer möchte offenbar die Zahlungsaufforderung zumindest optisch etwas versüßen.



Foto: Shutterstock

**Bald ist Schluss mit dem Designfetischismus bei Rechnungen, XML-Einheitsbrei ist angesagt**

Doch ab 1. Jänner 2019 ist Schluss mit dem Designfetischismus bei Rechnungen. Stattdessen wird XML-Einheitsbrei angesagt sein. Möglichkeiten eines speziellen, personalisierten Designs wird es nicht mehr geben. XML ist ein informatives Format, bei dem Standardisierung und Effizienz an oberster Stelle stehen, Schönheit hat hier nichts zu suchen und wird bei der Formatierung nicht berücksichtigt. Es ist sogar ein eigener Viewer notwendig, damit die E-Rechnungen überhaupt leserlich darstellbar sind.

Die Rechnung ist nun ein weiteres Effizienzopfer, von denen es in den vergangenen Jahren einige gegeben hat. Auch die EU-Bilanz eines Unternehmens zählt beispielsweise dazu. Diese war in Vergangenheit nicht nur inhaltlich, sondern auch optisch eine wichtige Visitenkarte. Neben den Zahlen, die ohne Zweifel sehr wichtig waren, war auch die graphische Aufbereitung wesentlich – führte gar regelrecht zu kleinen Wettkämpfen in Steuerkanzleien, angefangen auch durch die Tatsache, dass

die EU-Bilanzen im Handelsregister öffentlich hinterlegt werden. Doch mit dem XBRL-Standard starb auch die Bilanzästhetik, zuungunsten von XBRL-Uniformität und zugunsten der Standardisierung, der Effizienz, einer besseren Vergleichbarkeit und besserer Datenverarbeitung – die üblichen Argumente eben.

Solche Entwicklungen sind nichts Neues, nichts, was wir nur der IT und der Digitalisierung zu verdanken hätten. Zum Beispiel: Bis zum 14. Jahrhundert wurden Bücher nicht nur per Hand geschrieben, sondern auch kunstvoll verziert und bemalt. Mit Erfindung und Verbreitung des Buchdrucks aber ging diese kunstvolle Auseinandersetzung mit der Literatur weitgehend verloren. Der Schöngeist war von Effizienz und Skalierbarkeit vertrieben worden.

**Der Strömungskanal hat jegliche Ästhetik von Pkws weggeblasen**

Ein weiteres Beispiel: In den Nachkriegsjahren wurden im Automobilsektor Designikonen wie Citroën DS, Jaguar E-Type (siehe Foto), Ferrari 250 GTO oder Alfa GTV Bertone kreiert. Bei

diesen – und anderen – optische Leckerbissen hatten die Ästhetik und eine Design-Eigenständigkeit einen sehr hohen Stellenwert, bis in den 80er- und 90er-Jahre der cw-Wert – also der Luftwiderstand – an Bedeutung gewonnen hat und im Strömungskanal jegliche Ästhetik weggeblasen wurde – was teilweise bis heute so geblieben ist.

Es ließen sich noch zahlreiche weitere Analogien finden. Denn die Wichtigkeit von Effizienz und Schnelligkeit nimmt ständig zu; das Schöne und auch die Qualität scheinen immer öfter geopfert zu werden.

Sicher, Fortschritt ist wichtig, die E-Rechnung, die XBRL-Bilanz, das gedruckte Buch und auch treibstoffsparende Autos sind wunderbare und notwendige Entwicklungen – doch ohne Ästhetik fehlt etwas Salz in der Suppe. Deshalb plädiere ich für eine Prise Schöngeist im Fortschritt.

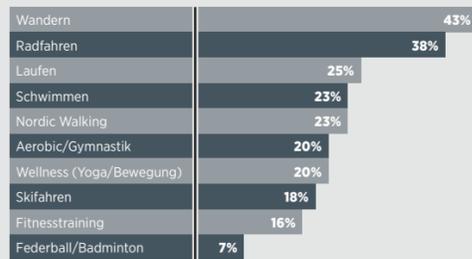
Otto Reinstaller

**DER AUTOR** ist Partner der Kanzlei „Thaler & Partner – Steuerberater/Wirtschaftsprüfer/Rechnungsrevisoren“ in Bozen.

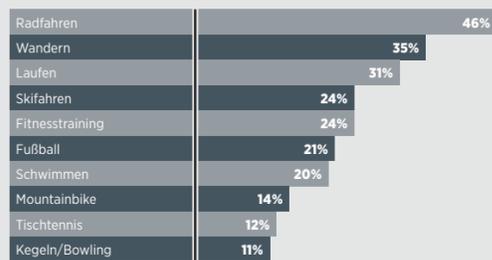
INFO

## Die 10 beliebtesten Sportarten

**Frauen**



**Männer**



Das Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) in Wien hat auch in diesem Jahr erhoben, welche Sportarten bei den Österreicherinnen und Österreichern am beliebtesten sind bzw. welche zumindest gelegentlich ausgeübt werden. An der Spitze stehen Radfahren (46%), Wandern (35%) und Laufen (31%), gefolgt vom Skifahren und vom Fitnessstraining (je 24%). Es gibt aber erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Nordic Walking, Aerobic/Gymnastik/Turnen, Wellness (Yoga, Bewegung) und Federball/Badminton schaffen es nur bei den Frauen in die Top Ten, Fußball, Bergradfahren, Tischtennis und Kegeln nur bei den Männern.

Quelle: IFT

## EU: Wer bezahlt und wer kassiert

**Differenz zwischen Einzahlungen und Rückflüssen 2016 (Angaben in Mrd. Euro)**



Das Ausscheiden der Briten stellt die EU vor erhebliche finanzielle Probleme, da das Vereinigte Königreich trotz des ihm vor Jahren gewährten Beitragsrabattes zu den größten Nettozahlern gehört, also wesentlich mehr nach Brüssel überweist, als es von dort an Zuschüssen und Hilfen bekommt. Italien ist ebenfalls ein Nettozahler, was insofern von Bedeutung ist, als die EU im Falle eines Streites rein finanziell den Kürzeren ziehen würde. Die größten Nettoempfänger von Geldern aus Brüssel sind Polen und Rumänien.

Quelle: EU-Kommission

DIE PLEITEGEIER

Italiens Regierung will das Haushaltsdefizit von 2,40 auf 2,04 Prozent senken.



Null Verschiebung hat sie versprochen – und eine Null-Verschiebung vorgeschlagen.

**MERRY CHRISTMAS & HAPPY NEW YEAR**

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes, frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2019!

**CUBUS** OFFICE AND MORE

Innsbrucker Str. 27/b (Kampill Center) I-39100 Bozen  
Tel. +39 0471 052277 - Fax +39 0471 1968126  
info@cubus.it - www.cubus.it